

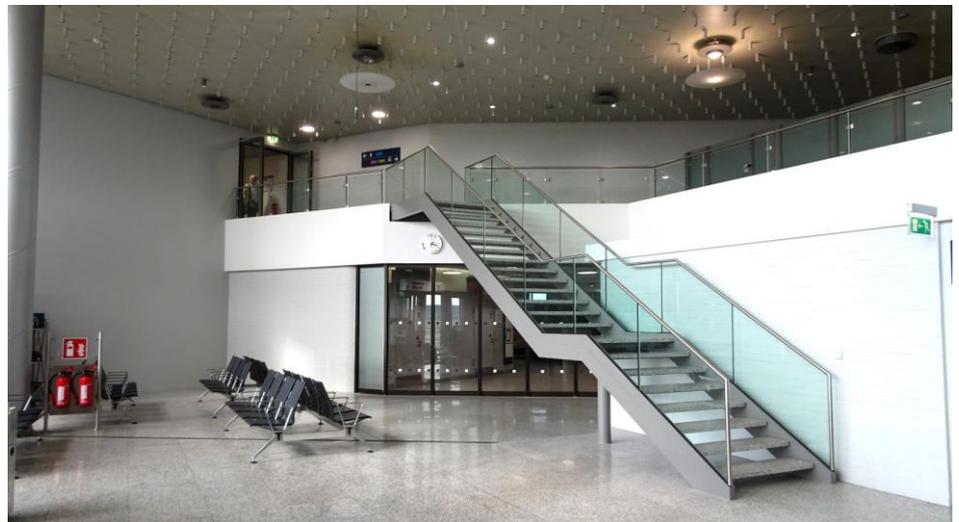
Mallorca vom 17.09. – 08.10.2024

Vor zwei Jahren verbrachten wir 17 Nächte in Zimmer 342 des Hotels R2 Verónica Beach in Cala Millor. Da wir uns dort wohl fühlten, buchten wir es am 06.06. für diesen Herbst erneut, diesmal allerdings für drei Wochen. Der Mix aus Buchungszeitpunkt, Reisezeitraum und Teuerung ergab einen knapp anderthalb mal so hohen Reisepreis, wie der auf 21 Nächte hochgerechnete von 2022. Andere Hotels im günstigen Preissegment in Cala Millor haben mit denselben Vorgaben eine ähnliche Preisentwicklung erfahren. Reisen ist teuer geworden. Vier Tage nach unserer Buchung war das Hotel in unserem Reisezeitfenster ausgebucht, auf einen günstigeren Preis bei einer späteren Buchung zu spekulieren hätte also nicht funktioniert.

Drei Wochen vor Reisebeginn belästigte ich das Hotel mit dem Wunsch nach Zimmernummer 340 oder höher, was mir aber nicht verbindlich zugesagt werden konnte. Drei Tage vor Abreise funktionierte der von Check24 übermittelte Zugangscode für den online-Checkin bei Eurowings nicht. Der Eurowings-Kundenservice teilte mir bei meinem Anruf einen anderen mit.

Dienstag, 17.09.2024

Um 16¹⁰ Uhr soll das uns zugedachte Luftfahrzeug von Hannover aus in Richtung der Balearen aufbrechen. So eilen wir ihm ab 12³⁰ Uhr mit brüderlicher Unterstützung entgegen. In Hannover vertrauen wir der Fluggesellschaft Eurowings zunächst



unser Gepäck und später, nachdem wir im Sicherheitsbereich von Terminal A an der VIP-Lounge vorbei nach Terminal B wanderten und von dort aus Teile einer Feuerlöschübung

beobachten konnten, uns selbst an. Mit geringer Verspätung werden wir und unser Gepäck von Hannover nach Palma transferiert, wo wir diesmal die weitestmöglichen Entfernungen erwandern dürfen,



nämlich von Gate C40 zum Gepäckband 01 und von dort aus zum Ausgang 7 am anderen Ende der Halle. Dafür ist der Bus, der uns nach Cala Millor bringen soll, erfreulich klein, was eine kurze Anfahrt verheißt, aber durch Fahrgast-Ausstiege in S'Illot und Sa Coma doch eher länger dauert, so dass wir erst nach 21⁰⁰ Uhr im Hotel eintreffen. Dort wird uns Zimmer 340 im Nebengebäude zugewiesen, was unseren geäußerten Wünschen entspricht. Ein am Eingang des Gebäudes zurückgelassener Sonnenschirm wird uns als Gegenleistung für seine Beherbergung in unserem Zimmer für den Rest unseres Aufenthaltes zu Diensten sein. Im

Restaurant wurden einige Speisen für uns zusammengestellt. Nach der Nahrungsaufnahme bummeln wir durch den Ort, um den Abend mit kühlen Getränken bei Vollmond am Strand ausklingen zu lassen.

Mittwoch, 18.09.2024

In der Nacht fiel etwas Regen und Moni schlief traumbedingt unruhig. Wir lassen uns beim einfachen Frühstück Zeit. Anschließend bitte ich an der Rezeption um einen Wasserkocher für Moni, der mir auch prompt übergeben wird. Vorbildlich. Wir bummeln zu Feinkost-Albrecht und lassen uns dort mit unseren ersten Einkäufen versorgen. Es ist nach 12⁰⁰ Uhr, als wir, nur durch



ein dünnes Laken vom Sand getrennt, mit vollem Körpereinsatz bei wechselnder Bewölkung die Beschaffenheit des hiesigen Strandes untersuchen. Sowohl in Rücken-, als auch in Bauch- und Seitenlage stufen wir die Bequemlichkeit des Untergrundes trotz vorhandener Restfeuchtigkeit als akzeptabel ein. Später setze ich unsere Inspektion der lokalen Gegebenheiten mit der Sondierung der Angebote der ansässigen Warenanbieter fort, während Moni die Liegestatt des angemieteten Raumes mittels der bewährten Methode des spätnachmittäglichen



Nickerchens einer intensiven Begutachtung unterzieht. Ich kehre mit vier Dosen naturtrübem, allerdings nur supermarktregekühlem, „El Aguila“ zurück, das sich als trinkbar erweist, dem aber ein paar Grad weniger sicher zu einem interessanterem Geschmackserlebnis verhelfen würden, was ich zuhause genauer untersuchen werde. Hernach will noch das Abendessen in Augen- und Gaumenschein genommen werden. Auch hierfür geben wir uns her. Wir konstatieren, dass es, wie bereits vor zwei Jahren, nicht über Mittelmaß hinauskommt, stattdessen sogar eher noch etwas nachgelassen hat. Sättigend ist es





nach wie vor, aber wenn wir gut essen wollen, werden wir das vermutlich außerhalb des Hotels tun müssen. Monis Wunsch nach einer Kaffeetasse ist anschließend Anlass für einen Verdauungsspaziergang. Tatsächlich findet sich ein als hübsch genug eingestuftes Trinkgefäß und wir kehren zu unserer Unterkunft zurück, wo wir den Abend bei multimedialer Berieselung durch das Fernsehgerät und unsere mitgebrachten Unterhaltungsmedien beschließen.

Donnerstag, 19.09.2024

Dem heutigen Sonnenaufgang entziehen wir uns, dem einfachen Frühstück hingegen nicht. Später setzen wir die gestern begonnene Prüfung der Strandbeschaffenheit an einer anderen Stelle fort. Der Untergrund weist heute weniger Restfeuchtigkeit auf und ist folglich etwas weicher, was unseren Liegepräferenzen sehr entgegen kommt. Bei einer umfassenden Analyse einer Strandregion darf die Badetauglichkeit des Wassers nicht unbeachtet bleiben. So begeben wir uns mehrfach in das etwa 23 °C kühle Mittelmeer. In unserer



unmittelbaren Strandnachbarschaft wird etwas umständlich ein Bauwerk errichtet, was uns und unseren temporären neuen Nachbarn einige Unterhaltung beschert, bis die Strandmuschel schließlich aufgebaut ist. An eine nachmittägliche Körperreinigung schließt sich das abendliche Abendessen an, was uns heute mit zart gegrilltem Tilapia-Filet (eine Gattung afrikanischer Buntbarsche), ebensolchen Schweinemedallions und wohlschmeckendem Blumenkohlgratin zufriedenstellt. Die Abendunterhaltung übernimmt heute „Leni“, die mit Weisen aus den letzten beiden Jahrzehnten des vergangenen Jahrtausends zum Tanz bittet. Moni muss nicht lange gebeten werden und hat nach Lenis Darbietungen noch Lust auf mehr Musik. Nicht weit entfernt an der BlueSide Bar werden wir noch ein Weilchen gut unterhalten.

Freitag, 20.09.2024

Nach dem Frühstück nutzen wir das bedeckte

Wetter für einen Bummel in Richtung Cala Bona. Moni erledigt ein paar Einkäufe und gönnt sich auf dem Rückweg ein leckeres Softeis. Der Himmel klart auf und gegen 13³⁰ Uhr sind wir für einen Strandnachmittag vorbereitet, den wir gegen



17³⁰ Uhr beschließen. Wir bringen uns für das Abendessen in Schuss, das diesmal hinter unseren Erwartungen zurückbleibt. Bei einem Abendspaziergang erstet Moni eine Handtasche und ein Oberteil und wir entdecken an der Touristinformation das Programm des diesjährigen „Festes del Turista“. Der Hotelbalkon ist unsere Kulisse für Monis Eis und mein Bier zum Abschluss des Abends.

Samstag, 21.09.2024

Zum wiederholten Mal frühstücken wir auch heute, während draußen ein frischer Wind weht. Ab 12⁰⁰ Uhr nutzen wir ein zweieinhalbstündiges Zeitfenster für einen Aufenthalt am Strand, das in Bodennähe recht angenehme Liegebedingungen bietet. Als sich die Wolken verdichten, dünnen wir die Strandbevölkerung durch unseren Rückzug ins Zimmer aus. Ich sehe mir am Notebook den heutigen MotoGP-Sprint an und beschaffe hinterher kühle Getränke. Kurz danach setzt gegen 16³⁰ Uhr ergiebiger gewittriger mallorquinischer Regen ein, der unsere Pläne für den heutigen Abend maßgeblich beeinflussen wird. So machen wir uns nach dem passablen Abendessen nicht auf den Weg nach Cala Bona, wo heute im Rahmen des Festes del Turista ein großes Konzert mit



Musikkapellen aus Son Servera und Sant Llorenç des Cardassar stattfindet. Der Weinabend an selber Stelle und aus selbem Anlass reizt uns ohnehin nicht. Stattdessen verbringen wir den Abend mit kühlen Getränken aus dem Supermarkt bei Unterhaltung aus dem Fernsehgerät.

Sonntag, 22.09.2024

Nach unseren morgendlichen Ritualen verleitet mich die mäßige Luftbewegung zur Mitnahme unserer Luftmatratze an unser sandiges Ziel. Übersehen habe ich allerdings die kräftige Dünung, die insbesondere mir viel Freude bereitet, jedoch für



die Inbetriebnahme der Luftmatratze eher ungünstige Bedingungen bietet. So bleibt die PVC-Unterlage weitgehend luftfrei zusammengelegt in der Tasche, während ich unter Monis Aufsicht in den, bis zu einem Meter hohen, Wellen herumtolle, mich von ihnen anheben und in die unterschiedlichsten Richtungen werfen lasse. Gegen 13⁴⁵ Uhr unterbreche ich mein

Badevergnügen, um mir das heutige MotoGP-Rennen anzusehen, nur, um im Zimmer feststellen zu müssen, dass dieses bereits um 13⁰⁰ Uhr gestartet wurde und inzwischen beendet ist. Auch gut. Flugs wieder zum Strand und nochmal in den wilden Wassern Spaß haben. Ein paar zimmerliche Kaltgetränke und eine reinigende Dusche später sind wir für alles, was der Abend bringen mag, gerüstet. Wir laben uns an den abendlich dargebotenen Köstlichkeiten des Restaurants und verdauen diese bei einem 2,5 km-Bummel ins britisch dominierte Cala Bona. Unterwegs lasse ich mich zum Kauf dreier Halbliterdosen „Carling Original Lager“ hinreißen, das als meistgetrunkenes Lager



Großbritanniens und mit einen Dosenpreis von 2,20 € große Erwartungen weckt. Mit einem faden, leicht süßlichen Geschmack, der bestenfalls an Bier erinnert, weiß es jedoch zu

enttäuschen, was mich veranlasst, einen Blick auf die aufgedruckte Zutatenliste zu werfen. Weizen ist drin.

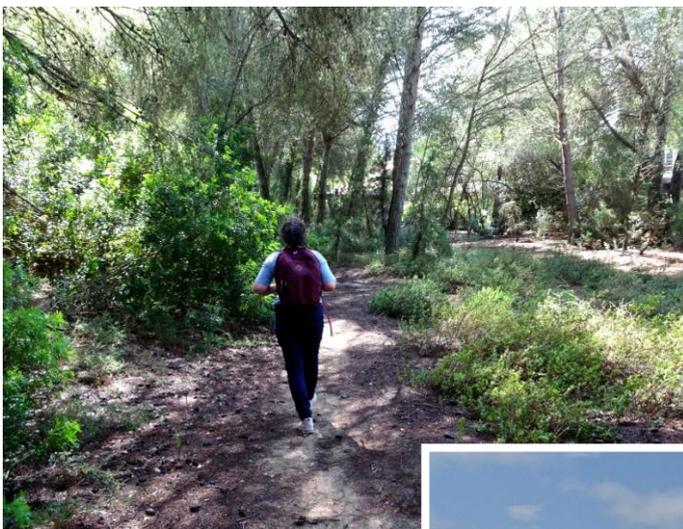
Glukosesirup ebenfalls. Die restlichen beiden Dosen nehme ich neben dem „El Aguila“ als Mitbringbier mit nach Hause. So



muss ich nur noch eine Dose davon leeren, die zweite wird mir Reiner abnehmen. Wozu hat man schließlich Freunde... Wir sind unterdessen etwas über den Hafen hinaus gebummelt und kehren um. Für einen abendlichen Spaziergang sind insgesamt knapp 5 km üppig genug. Es reicht kurz vor Mitternacht noch für ein Dreiviertelstündchen Einschlafhilfe am Fernseher.

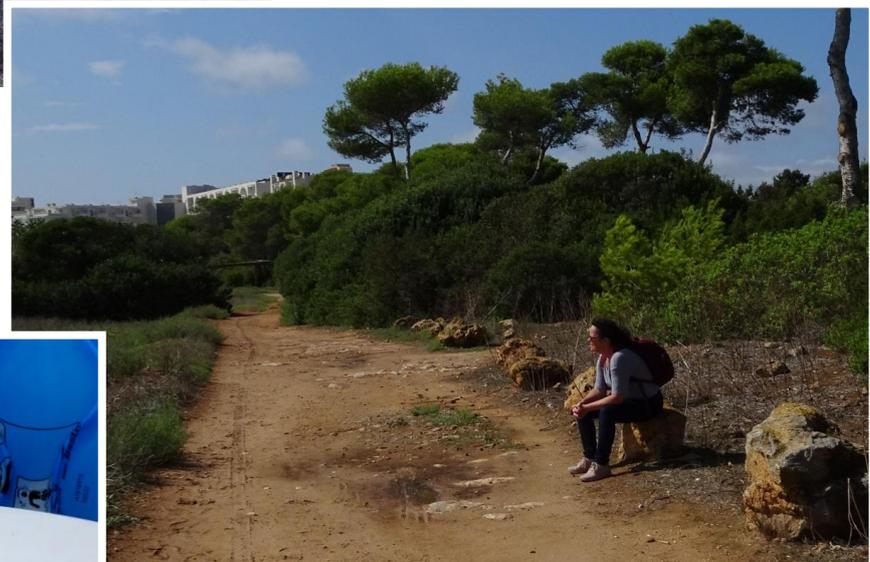
Montag, 23.09.2024

Die Wetterprognosen drohen mit nachmittäglichem gewittrigen Regen. Tatsächlich handelt es sich um einen nachfrühstücklichen gewittrigen



Regen, dem gegen 13³⁰ Uhr das Wasser ausgeht. Da es noch bewölkt ist, beschließen wir, in den Nachbarort Sa Coma zu wandern. Zunächst nutzen wir die Strandpromenade, später, wie bereits vor acht Jahren, einen Waldweg, der zwar angenehm zu laufen, aber ein Umweg ist. Inzwischen ist von Wolken nichts mehr zu sehen. In Sa Coma suchen wir uns ein schattiges Plätzchen zum Abkühlen. Unser nächstes Ziel ist der Carrefour-Markt des Ortes, zu dem mich ein

frisches Döschen San Miguel begleitet. Den Carrefour-Markt, der 2016 noch ein Eroski-Center war, verlassen wir nach ergiebigen Einkäufen mit



Knabberartikeln, Donuts, drei kleinen Dosen des, wiederholt als bestes Bier Spaniens gepriesenem, Moritz 7 Lager und zwei Halben El Aguila Dorada. Ein wenig später muss ich das regalkühle Moritz

einfach kosten. Nicht übel, aber für die restlichen beiden Dosen werde ich eine Kühlmöglichkeit suchen. Den Rückweg hätten wir gern mit einem Bus bestritten, aber wir finden keine Haltestelle, an der Busse in die gewünschte Richtung fahren. Also müssen Monis Turnschuhe und meine einigermaßen wandertauglichen Sandalen - in Fachkreisen auch als „Wandalen“ bekannt - uns zurück nach Cala Millor befördern. Diesmal wählen wir die ehemalige Verbindungsstraße, die sich seit unserer letzten Benutzung im Jahre 2007 völlig verändert hat. Es gibt einen Radweg neben einer einspurigen Einbahnstraße und einem breiten Fußgängerbereich. Von den einstigen Baustellen ist nichts mehr zu sehen und es gibt nur noch wenige unbebaute bzw. ungenutzte Bereiche. Konnte mich Moni in Sa Coma noch von der Mitnahme einer zurückgelassenen



Luftmatratze abhalten, nehme ich mich in Cala Millor einer vereinsamten Bestway-Luftmatratze „Float 'n

Roll“ in blau an, die dem zuhause vorhandenen pinkfarbenen 2011er Modell aus der Türkei Gesellschaft leisten soll. Das Hotel erreichen wir kurze Zeit später nach gut zehn abwechslungsreichen Kilometern. Dem Abendessen folgen ein paar Getränke im Zimmer, nach anderen Abendaktivitäten steht uns heute nicht der Sinn.

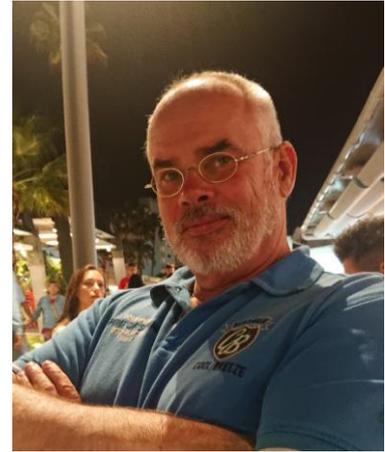
Dienstag, 24.09.2024

Auch für den heutigen Nachmittag wurde eine gewittrige Phase vorhergesagt. Zunächst jedoch ist es diesig und beinahe windstill, großer Seegang ist auch nicht erkennbar. Ideale Bedingungen für den Einsatz einer





Luftmatratze. Ich nehme nach dem Frühstück allerdings nicht das gestrige Fundstück, sondern meinen mitgebrachten PVC Luftspeicher mit, weil ersteres zwar prima zum Liegen im Wasser taugt, aber dafür weniger zum Paddeln und zur Bespaßung zweier Personen. Luft eingehaucht wird dem zweikammerigen Hohlkörper vor Ort mittels einer lärmenden, akkubetriebenen Kleinpumpe. Zunächst paddele ich allein im ruhigen Mittelmeer umher, später stößt Moni zu mir. Die Bewölkung verdichtet sich mal, mal lockert sie auf, es reicht



weder für Regen noch für ein Gewitter. Das angenehme Wetter und den Strand verlassen wir gegen 16³⁰ Uhr. Nach dem Abendessen bummeln wir durch den Ort und beenden unsere erste Urlaubswoche bei Tequila Sunrise und Bier im BlueSea, wo zunächst ein guter Saxofonist spielt und es danach bis zum mitternächtlichen Ladenschluss Musik aus der Konserve gibt, zu der



insbesondere Teile des weiblichen Publikums bis zur Erschöpfung ihrem Bewegungsdrang freien Lauf lassen. Beschwingt begeben wir uns auf den Heimweg.

Mittwoch, 25.09.2024

Die heutigen Wetter- und Wogenaussichten - sonnig, wind- und wellenarm - lassen einen erneuten Strandtag alternativlos erscheinen. Nach der morgendlichen Verköstigung sträuben wir uns nicht dagegen und bewaffnen uns mit Sonnenschirm, Strandlaken, Luftmatratze und einigen zusätzlichen Dingen, um unseren Claim am Strand abzustecken. Wir befahren das Mittelmeer mit der Luftmatratze und schwimmen es ohne, der Sonnenschirm kommt ob des auffrischenden Windes nicht zum Einsatz. Im Schatten der Promenadenmauer kommen wir mit eine Kölner Apothekenangestellten ins Gespräch, die sich



für 170.000,- € eine 35 m² kleine Eigentumswohnung in dritter Reihe kaufte und allmählich mit deren Einrichtung fertig wird. Wir konstatieren, dass das eher nicht unser Ding wäre. Nach gefaulenzten Stunden bei bis zu 30 °C im Schatten entfleuchen wir der weichen Sandunterlage gegen 17⁰⁰ Uhr, um uns mental und körperlich auf den Cala Millorschen Abend



vorzubereiten, ohne jedoch eine Vorstellung davon zu haben, wie wir diesen heute gestalten wollen. Ohne konkreten Plan machen wir uns also nach dem Abendessen auf den Weg in den



Ort. Gestern kamen wir an einem winzigen Live Music Pub namens „Honky Tonk“ (vormals „Kleine Kneipe“) vorbei, der gemütlich aussah, allerdings rappelvoll war. Heute will ich nur einen Blick hineinwerfen, aber Moni will sich setzen. So sehen wir uns den Halbplayback-Schlagzeuger-Sänger „Cachito“ an, der heute Abend auftritt, und trinken erneut Tequila Sunrise und Bier. Zwischendurch geht ein Hut herum, in dem die Gage für den Musiker gesammelt wird. Allzu alt werden wir heute nicht, aber wir fühlten uns wohl und beabsichtigen, dort weitere Abende zu verbringen.

Donnerstag, 26.09.2024

Es ist mal wieder Zeit für Einkäufe. So bummeln wir bei schönstem Sommerwetter nach einer frühen Stärkung zunächst zum hiesigen ALDI-Markt, dann zum Tabakwaren-Fachgeschäft.

Eine Apotheke komplettiert unsere heutige Auswahl an Geschäften. Wir lassen uns Zeit für den Heimweg und genießen dabei die relative Ruhe der vormittäglichen Bummelmeile. Im Hotel genehmigen wir uns ein kühles Stündchen feinsten Nichtstuns und beschließen, den Sonnenschirm aufgrund des frischen Windes heute nicht am Strand einzusetzen. Die Luftmatratze begleitet uns jedoch auf dem kurzen Weg zum Mittelmeer und ist neben dem Unterhaltungswert im ruhigen





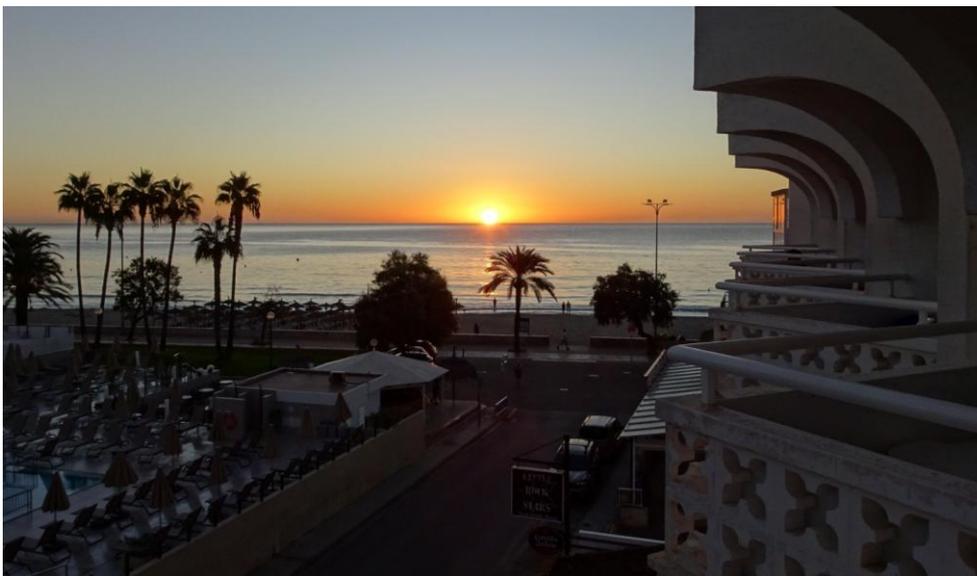
Wasser auch ein sanftes Ruhekissen für alles, was sich darauf betten will. Ein weiteres, wesentlich kleineres Ruhekissen wird vom Wind über den Strand geweht. Ich nehme es an mich und frage erfolglos in unserer heutigen Strandnachbarschaft herum, ob es von jemandem vermisst wird. Da sich niemand findet, wird es vorerst unser Strandequipment bereichern. Zeit wird es allmählich auch für ein wenig sportliche

Betätigung, diesmal in Form von Wurfspielen, für die wir einen kleinen Ball mit ins Wasser nehmen. Die Schatten werden lang, als wir den Strand gegen unseren Balkon tauschen. Im Hotel gastieren heute „Flamingo acrobats“, die uns mit ihrer temporeichen Show gut unterhalten. Bei einem merkwürdigen Mix aus Schlager, Pop und Rock, den „Joko“ im „Honky Tonk“ präsentiert, genießen wir die letzte Stunde des Tages. Die Strandpromenade teilen wir uns auf dem Rückweg nur mit Vertretern des Tierreichs.



Freitag, 27.09.2024

Ein Sonnenaufgang pro Reise ist Pflicht, wenn man ihn schon vom Balkon aus beobachten kann. Das erledigen wir heute. Im weiteren Verlauf des Tages gilt es, hervorragendes Badewetter bestmöglich zu nutzen. Luftmatratze und Ball kommen erneut zum Einsatz,



während der Sonnenschirm passiver Begleiter bleibt, da zum Nachmittag hin einige Wolkenfelder durchziehen. Etwas früher als geplant sind wir gegen 16⁰⁰ Uhr im Zimmer. Da unser Ball inzwischen etwas gelitten hat, machen wir uns im Anschluss an das

Abendessen auf die Suche nach einem adäquaten Ersatz. Dazu klappern wir zunächst die in Frage kommenden Geschäfte in südlicher Richtung ab. Leider ist diese Art von weichen,

saugfähigen Bällen offenbar etwas aus der Mode gekommen, so dass wir heute nicht fündig werden. Bei Getränken und Knabbereien besprechen wir danach im Zimmer unser weiteres Vorgehen in der Ballangelegenheit und enden irgendwie beim Konsum der empfangbaren und mitgebrachten Unterhaltungsmedien.

Samstag, 28.09.2024

Den bedeckten Himmel nutzen wir, um nach dem Frühstück unsere Ballsuche in nördlicher Richtung fortzusetzen. Im Supermarkt „Eroski City“ entdecken wir ein Hundespielzeug, das unseren Zwecken genügen könnte, wenn auch nicht so perfekt, wie unser gewohnter Ball. Wir merken ihn deshalb als Ersatz für den Fall vor, dass unser Ball gänzlich unbrauchbar werden sollte. Unser weiterer Weg führt uns am ALDI vorbei und wir nutzen diese Gelegenheit zur



Getränkebeschaffung. Den leichten nachmittäglichen Regen dösen wir im Zimmer weg.



Abends machen wir uns auf den Weg zum Parc de la Mar, wo heute anlässlich des Festes del Turista ab 19⁰⁰ Uhr „Turistapa 2024“ stattfindet. Neben etlichen kleinen Tapas-Pavillons gibt es eine Vorführung von Menschentürmen. Als wir dort ankommen, werden folkloristische Darbietungen gezeigt, für die Menschentürme sind wir vermutlich zu spät dran. Ab 20³⁰ Uhr werden auf einer großen Bühne Showdarbietungen von Hipotel-Animationsteams und anderen Showkünstlern gezeigt. Ein abwechslungsreiches Programm, das uns gut gefällt.

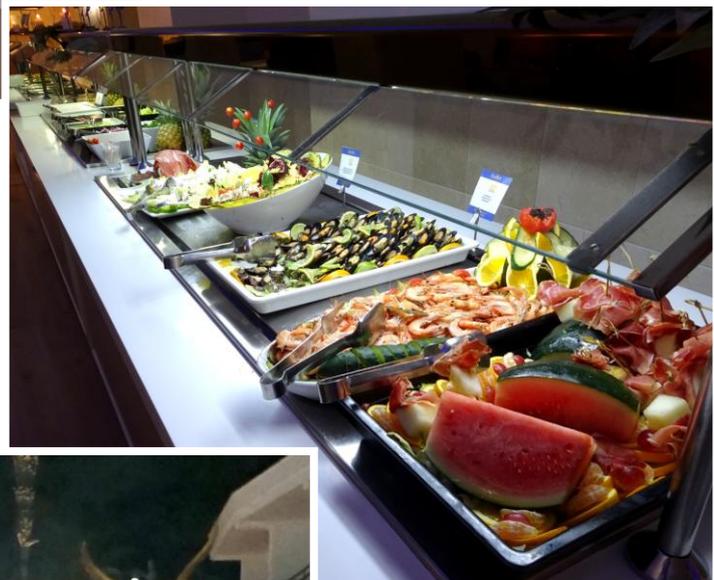
Sonntag, 29.09.2024

Den heutigen Tag schenken wir Strand und Meer. Abends soll es zum Abschluss des Festes del Turista zunächst im Restaurant ein Gala-Essen geben. Wir werden mit dezenter Livemusik und Sekt sowie einem alkoholfreien Cocktail empfangen. Von der Salatbar wandern Gambas auf meinen



Teller. In einem zweiten Arbeitsgang versuche ich mich an gegrillten Garnelen, deren Fleisch sich nur sehr schwierig von ihrer Schale trennen lässt. Ich wende mich deshalb hernach dem Schweine-Krustenbraten zu, der

zu lange warm gehalten wurde, was der Kruste von einer krossen Beschaffenheit zu einer zähen verhilft und das Fleisch trocken und ebenfalls zäh macht. Nein, dann lieber noch einen Nachschlag der kalten Gambas von der Salatbar. So vorbereitet sehen wir uns den Straßenumzug der



„Dimonis de Son Ganxó“ an, die mit Teufelskostümen und einem Trommelzug mit viel Getöse durch die Bummelmeile zum Parc de la Mar ziehen. Dort führen sie ihren „Feuerlauf“ auf. Dazu sind Fontänen und Feuerräder an ihren Lanzen befestigt, mit denen sie zum Trommelgetöse tanzen

und das Publikum erschrecken. Sofern man etwas sehen kann, ist das wirklich sehenswert. Erschwert wird dieses Ansinnen jedoch durch

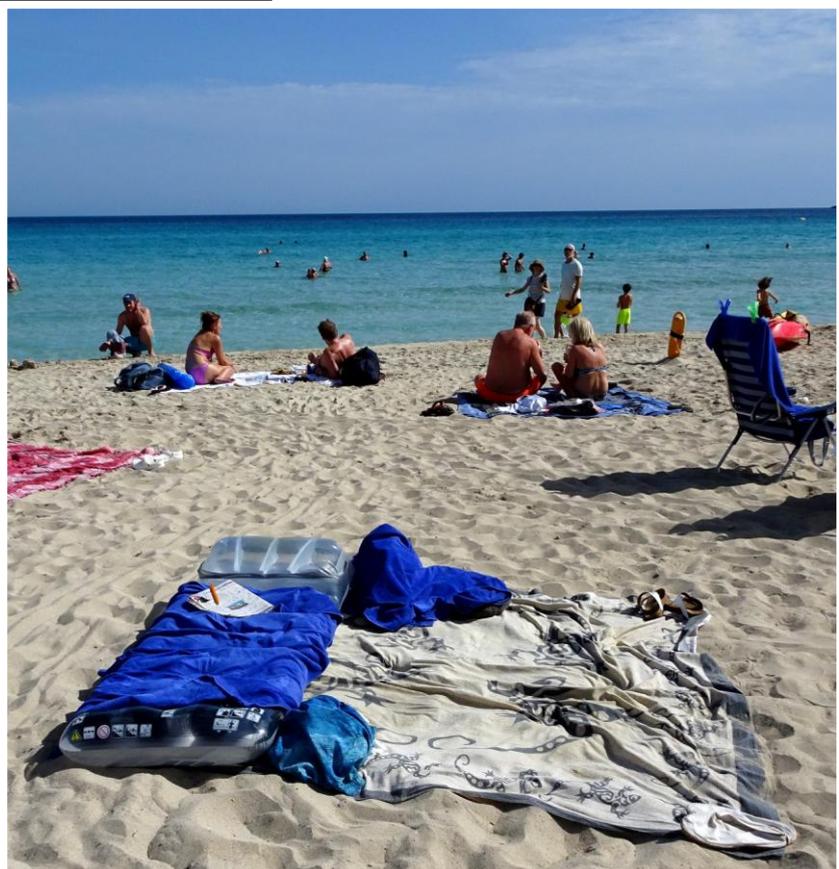


weit über 1.000 weitere Zuschauer - diese Zahl ist natürlich ohne Gewähr. So stark besucht habe ich diese Veranstaltung noch nie erlebt. Das große Höhenfeuerwerk am Schiffsanleger des Ortes lässt sich später hingegen sehr gut beobachten, weil sich die Menschenmassen an der langen Strandpromenade und am Strand recht gut verteilen. Wir wurden gut unterhalten und bummeln gegen 23⁰⁰ Uhr zu unserer Unterkunft

zurück, weil es sich nicht mehr lohnt, noch irgendwo einzukehren.

Montag, 30.09.2024

Der letzte Septembertag begrüßt uns mit blauem Himmel und Sonnenschein. Strand und Meer möchten heute gern unser gestriges Geschenk erwidern, was wir unmöglich ausschlagen können. Zum Abendessen gibt es heute u. a. Reste von gestern - ich freue mich erneut über Gambas von der Salatbar. Der laue Abend zieht uns in den Ort, den wir nach einem Stündchen des Bummelns zu Gunsten des Balkons verlassen.



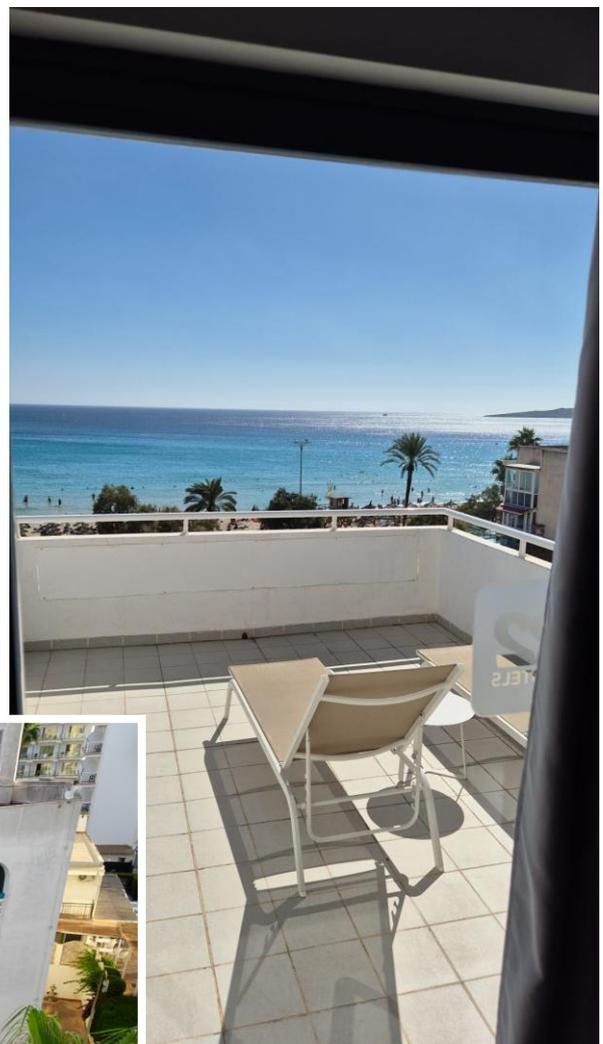


Dienstag, 01.10.2024

Im Anschluss an das Frühstück kommt Moni mit Marina aus Goslar und Thorsten aus Bad Harzburg ins Gespräch. Am Strand wird nach einigen Wasseraufenthalten weitergeplaudert. Die Plauderei mündet in Getränkekonsum an der Bar und einer Verabredung zum Abendessen. Den Abend verbringen wir gemeinsam im „Honky Tonk“, wo wir erneut von Joko unterhalten werden. Ein runder Abschluss unserer zweiten Reiseweche.

Mittwoch, 02.10.2024

Wind- und wellenarm empfängt uns der Strand, wohin wir uns nach dem gemeinsamen Frühstück, bei dem ich Thorsten meine letzte Dose „Moritz 7“ und eine Dose des naturtrüben „El Aguila“ zur Kühlung anvertraue, da sich in dem von ihm und Marina gebuchten Zimmer ein Kühlschrank befindet, verlagern. Unser Strandequipment kommt bis auf den Schirm heute komplett zum Einsatz, bis wir am sehr späten Nachmittag der Einladung von Marina und Thorsten auf ihren großzügigen Balkon folgen. Dort findet u. a. die Verkostung des „San Miguel“ vom Fass der Bar und meiner beiden kühlen Dosen statt. Drei komplett unterschiedliche Biere, das „El Aguila“ erinnert beinahe an ein Weizen, während das



„Moritz 7“ interessante Honignoten aufweist. Wir verbringen den Rest des Abends nach dem Abendessen plaudernd und trinkend auf dem Großbalkon.

Donnerstag, 03.10.2024

Der Deutsche Nationalfeiertag beginnt auf Mallorca mit starkem bis stürmischem Wind. Wir frühstücken erneut gemeinsam mit den aktuellen Pächtern des Großbalkons. Ihr Urlaub endet heute und sie werden gegen 11⁵⁰ Uhr



abgeholt. Wir leisten ihnen bis dahin Gesellschaft und verschieben den heutigen Strandtag auf morgen. Stattdessen fahren wir mit dem MiniTrenet, der hiesigen Straßen-



Bimmelbahn, über Sa Coma nach S'Illot und wieder zurück nach Cala Millor, um uns einen Überblick zu verschaffen. Die Tageskarte des MiniTrenet nutzen wir für eine zweite Runde. Wir entsteigen dem Bummelzug in Sa Coma und bummeln zu



Fuß zunächst zum Carrefour-Markt, wo wir landestypische Knabberereien einkaufen. Eine Dose „Moritz Premium Lager“





will vor Ort probiert werden. Malzig und natürlich nicht kühl genug, aber auch nicht übel, wengleich nicht so außergewöhnlich, wie das „Moritz 7“. Ich sehe mir eine Autowerkstatt von außen an, deren Hebebühnen unter Carports stehen, während die Werkstattausstattung in der kleinen Garage dahinter/daneben untergebracht ist. Wir schlendern zurück zur Haltestelle der Bimmelbahn und fahren damit nochmal nach S'Illot und von

dort aus erneut über Sa Coma nach Cala Millor zurück. Heute darf es mal ein Fernsehabend sein.

Freitag, 04.10.2024

Der gestern verschobene Strandtag findet heute nach meiner Erkundung des

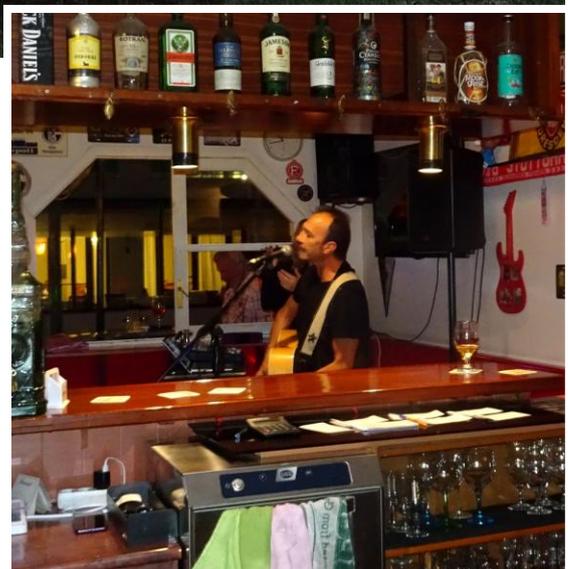


nördlichen Cala Millor statt. Am Abend werden wir im

„Honky Tonk“ von „Samanta & Silvio“ mit hauptsächlich italienischen Klängen beschallt.

Samstag, 05.10.2024

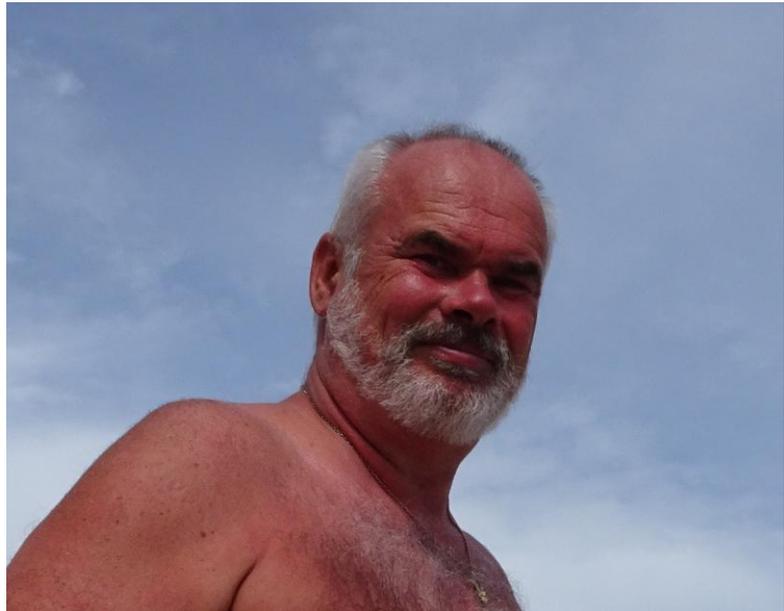
Irgendwie können wir uns heute zu nichts aufraffen. Gestern ist es spät geworden und heute ist uns nach dem Frühstück erstmal nach einem Nickerchen. Die faule Haut, auf der wir liegen, wird die Sonnenpause sicher zu schätzen wissen.



Am Nachmittag erlatsche ich das südliche Cala Millor. Den Abend reichern wir mit „Cachito“ im „Honky Tonk“ an, achten aber darauf, es heute nicht zu spät werden zu lassen.

Sonntag, 06.10.2024

In Kenntnis des heimischen Wetters genießen wir noch einen sonnigen Tag am Strand, während in München das Oktoberfest zu Ende geht. Nach dem späten Abendessen erledige ich den online-Checkin bei Eurowings. Wieder funktioniert der Zugangscod zum online-Checkin von Check24 nicht, wieder muss es der Eurowings-Kundenservice richten. Die im pdf-Format erhaltenen Bordkarten schicke ich zum Ausdrucken an die Hotelrezeption.



Dann begehen wir die kleine Nordschleife Cala Millors: Durch die Bar-, Restaurant- und Shoppingmeile zur Promenade und an dieser zurück zum Hotel. Heute wollen wir relativ früh zu Bett gehen.

Montag, 07.10.2024



Nach dem Frühstück hole ich an der Rezeption meine ausgedruckten Bordkarten ab, wofür zwei Euro aufgerufen werden, dann erledigen wir bei bedecktem Himmel und hoher Luftfeuchtigkeit Einkäufe. Für unseren letzten Strandaufenthalt dieses Jahres genügt die Bewölkung als

Sonnenschutz. So entlassen wir den Sonnenschirm aus unseren Diensten und vertrauen ihn dem Eingangsbereich des Hotels an, wo wir ihn vor drei Wochen vorfanden. Ein letztes Bad im Mittelmeer, wegen des dafür zu kräftigen Windes ohne Luftmatratze und auch ohne Ball, da dieser noch trocknen soll. Am späten Nachmittag reinige und entlüfte ich die Luftmatratze,

die danach weder Luft noch Matratze ist. Wir beginnen zu packen. So schnell können drei Wochen herum sein. Dem Abendessen folgt ein Bummel gen Süden, um noch vereinzelte Mitbringsel zu entdecken. Wir wollen uns zum Abschluss des Abends noch kurz vom Betreiber-Ehepaar des „Honky Tonk“



verabschieden, doch aus dem angedachten einen Getränk werden doch mehr. Um 23³⁰ Uhr wären wir beinahe losgekommen, hätte uns nicht just zu dieser Zeit ein kräftiger Schauer gezwungen, in der sicheren Deckung der Kneipe zu verharren, anstandshalber natürlich mit einem weiteren Getränk. So sind wir erst weit nach Mitternacht wieder im Hotel.



Dienstag, 08.10.2024

Trotz unser späten Heimkehr gestern kommen wir heute erstaunlich beschwerdearm aus dem Bett. Wir packen ein wenig und frühstücken

erstmal. Danach vollenden wir unsere



Reisevorbereitungen und gleichen unsere Verbindlichkeiten an der Rezeption aus. Leider gibt es im Hotel keinen Raum, den

wir zum Umkleiden nutzen könnten. Deshalb sind wir bei feuchtwarmen 26 °C in langen Hosen unterwegs durch den Ort, statt uns die vier Stunden bis zu unserer Abholung in luftigeren Gewändern zu vertreiben. Zurück im Hotel spielen wir die erste Partie Billard unseres Aufenthaltes. Wir gehören zu den ersten Reisenden, die den Transferbus besteigen. Folglich kommen wir noch in den Genuss einer Rundfahrt, die auch die beiden Nachbarorte im Süden umfasst. Gepäckaufgabe und Sicherheitskontrolle verlaufen ebenso reibungslos, wie der Flug. Gegen 23³⁰ Uhr sind wir wieder zuhause.

